

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

7- Nov. 1946

Blatt 323

Ignaz Brüll-Gedenkfeier

Aus Anlaß des 100. Geburtstages des zu Unrecht vergessenen österreichischen Komponisten und Pianisten Ignaz Brüll fanden am Gedenktage über Veranlassung des Amtes für Kultur und Volksbildung an der Grabstätte des Tondichters und an seiner langjährigen Wirkungsstätte im Horak-Konservatorium, sowie im Wiener Rundfunk Gedenkfeiern statt. Am Grab^{Brülls} dankte namens der Kultusgemeinde Inspektor Öhler der Stadt Wien für diese Ehrung. Für die Horakschulen legte Direktor Sedlak einen Kranz nieder. Namens der Stadt Wien wurde ein Kranz niedergelegt. Anschließend wurde in der Zweiganstalt des Horak-Konservatoriums, Wien 4., Heumühlgasse 4, wo Ignaz Brüll 35 Jahre lang als Lehrer und Direktor wirkte, eine musikalische Gedenkstunde veranstaltet. Stadtrat Viktor Matejka enthüllte, nach einer den Künstler und Lehrer Brüll würdigenden Ansprache, eine Gedenktafel und übernahm sie in die Obhut der Gemeinde Wien. Im musikalischen Teil der Feier hörte man Ausschnitte aus dem vokalen und instrumentalen Schaffen Brülls, von Schülern der Anstalt dargeboten. Radio Wien sendte in seiner Konzertstunde nach einem Einleitungsvortrag K.B. Jindraceks Proben aus dem vielseitigen Schaffen Ignaz Brülls.

Albert Bassermann - Bürger der Stadt Wien
=====

Albert Bassermann; dessen hohe Gestaltungskraft uns heute wieder in ihren Bann schlägt, hat sich schon in jungen Jahren der Bühne verschrieben. Seinen Ruhm begründete er mit der Rolle des Heinrich aus Wildenbruchs "Kaiser Heinrich". Von da an eilte er von Erfolg zu Erfolg und wuchs zu internationaler Bedeutung empor. Alle Bühnen bemühten sich, Bassermann für ein Gastspiel zu gewinnen. So kam er auch nach Wien und wirkte hier durch viele Jahre am Volkstheater, am Theater in der Josefstadt und anderen Bühnen. Das Wiener Publikum bereitete diesem großen Schauspieler und Menschengestalter wahre Triumphe und zählte ihn zu den ständigen Erscheinungen im Wiener Theaterleben. Bassermann selbst, dessen Kunst uns seit 1938 vorenthalten blieb, fühlte sich auch immer wieder zu Wien als Kulturstadt hingezogen und hat seine große Verbundenheit mit Wien bereits im Jahre 1935 durch die Übergabe des Ifflandringes, den er als bedeutendster Schauspieler bereits im März 1931 erhielt, an das Burgtheater sinnfällig bekundet. Seine Liebe zu unserer Stadt und deren kulturellen Atmosphäre ist wohl auch der Grund gewesen, daß Bassermann nach mehrjähriger Abwesenheit von Europa Wien als ersten Ort seiner künstlerischen Tätigkeit wählte.

Der Gemeinderat der Stadt Wien hat nunmehr über Antrag des amtsführenden Stadtrates Viktor Matejka diesem großen Schauspieler in Würdigung seiner hervorragenden künstlerischen Leistungen, die ihn insbesondere auch mit dem Wiener Theaterleben enge verbinden, zum Bürger der Stadt Wien ernannt und damit dem wieder Heimkehrenden, der sich in Abscheu vor aller Gewaltherrschaft stets als aufrechter Demokrat bekannt hat, symbolisch eine Heimstatt geboten. Bassermann als Mensch und Demokrat verdient auch deshalb besonders bedankt und geehrt zu werden, weil er bewußt dem nationalsozialistischen Regime von Anfang an jede wie immer geartete Sympathie und Kollaboration versagte.